

herrnhuter

Zeitschrift der Herrnhuter Brüdergemeine in der Schweiz · Nr. 16 (2018)



ABENDMAHL

Zu diesem Heft

Das Abendmahl beschäftigt seit vielen Jahren die Menschen. Gerade im ökumenischen Kontext gehört es zu den Dauerbrennern, hier vor allem aber die Schwierigkeit, es mit Katholiken gemeinsam feiern zu können. Aber auch im Protestantismus und in der Welt-Ökumene gab und gibt es das Gespräch, mit wichtigen Entscheidungen und Weichenstellungen. Deshalb erinnert dieses Heft kurz an die innerprotestantischen Gespräche, die vor 45 Jahren die Leuenberger Konkordie hervorbrachten und somit am Anfang einer Entwicklung standen, die zur Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) führte. Im September 2018 fand deren Vollversammlung in Basel statt; dort wurde das Gespräch zwischen der GEKE und dem Vatikan in Gang gebracht. Aber auch an das andere wichtige Dokument, das als Lima-Erklärung bekannt wurde, soll erinnert werden.

Dieses Gespräch hat auch innerhalb der Brüdergemeine stattgefunden. Deren Theologische Kommission hat sich mit dem Thema über Jahre beschäftigt. Sie sollte mithelfen, das Abendmahl als Gemeindefeier wieder stärker zu verankern.

So wurde auf der Synodaltagung 2018 in Herrnhut eine Broschüre vorgestellt, die von Seiten der Theologischen Kommission das Abendmahl in der Brüdergemeine, wie es gegenwärtig praktiziert wird, darstellt. Die darin enthaltenen Texte bilden den Schwerpunkt für dieses Heft.

Denn die Brüdergemeine hat im Laufe ihrer Geschichte eine ganz eigene Form der Abend-

mahlsfeier geschaffen, abseits der katholischen oder lutherischen Messtradition, aber auch jenseits der reformierten Praxis. Ein Merkmal kirchlichen Lebens in der Brüdergemeine in ihrer Anfangszeit waren viele Zusammenkünfte am Tag und durch die Woche hindurch, häufig zeitlich kurz, zu einem bestimmten Zweck: Beten als Lob oder Fürbitte, Singen, Predigt, Austausch, Feier des Mahls. Daraus erwuchsen die liturgischen Traditionen, welche die Brüdergemeine geprägt haben. Erst später wurden diese zum Teil wieder zusammengeführt. Über die geschichtliche Entwicklung speziell in der Zinzendorf-Zeit gibt ein Auszug aus einem Büchlein von Helmut Hickel Auskunft.

Das Abendmahl als Versammlung der gläubenden Gemeinde ist weitgehend eine eigene Veranstaltung geblieben mit dem Ausgangspunkt der singenden Gemeinde, in der wichtige Elemente des Abendmahls (wie in den ökumenischen Erklärungen in Lima beschrieben) wie Beichte, Sündenbekenntnis und Absolution, Anbetung und Ausblick auf die Vollendung, aber auch Deutungsversuche (die Liebestat Gottes, Gemeinschaft und Bundesschluss sowie die Konsequenzen daraus) in Liedversen ausgedrückt werden. Traditionell ist es eine stille, festliche Feier, deren Charakter stark von der Auswahl der Lieder abhängt. Die singende Gemeinde bekommt sichtbar Ausdruck in einigen Liedern aus der Brüdergemein-Tradition. Aber in der Zusammenstellung kann aus dem reichen Schatz der Ökumene geschöpft werden.

Wie kann dabei das Abendmahl als Eucharistie, also als Danksagung, als Freudenmahl, das unseren Alltag prägt, zum Ausdruck

kommen? Das wird die bestimmende Frage bleiben. Ich hoffe, dies Heft regt ein wenig an, diese Frage neu zu bedenken. Mehr als ein Impuls kann dies nicht sein. Entscheidend ist unsere gelebte Praxis.

Ihr Volker Schulz

Das Abendmahl wieder in die Gemeinde bringen

Dass die Theologische Kommission der EBU mehrere Jahre am Thema „Abendmahl“ arbeitete, ist den Defiziten geschuldet, die im Besuch des Abendmahls in den Gemeinden wahrnehmbar waren und sind. Es sind unterschiedliche Aspekte, die hier zusammenkommen: theologische Themen, die nur schwer zu verstehen oder nachzuvollziehen sind (etwa der Sühnopfer-Gedanke), die schwindende Bedeutung des Gottesdienstbesuchs allgemein, aber auch das separate Feiern. Abgedruckt ist hier in gekürzter Form der Artikel aus dem „Herrnhuter Boten“ (Nr. 270) vom Vorsitzenden der Kommission.

Eines der schönsten Erlebnisse meiner Mitarbeit in der Ökumene war das Halten einer Abendmahlsfeier. Als die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Nordrhein-Westfalen zu ihrer Tagung in Aachen weilte, sollte zum Abschluss nach langer Zeit wieder einmal ein Abendmahl gefeiert werden. Und der Vorstand bat den Herrnhuter Pfarrer, doch das Abendmahl mit der anwesenden Ökumene zu feiern, von orthodoxen Christen über Katholiken, Lutheranern bis zur Vertretung der Heilsarmee. Dabei spielte zweierlei eine Rolle: die ökumenische Mittlerposition der Brüdergemeine und damit einher gehend eine hohe Wertschätzung und dann unsere einzigartige Art, Abendmahl



als eigenständige Versammlung zu feiern. So nahmen sie alle teil, in Räumen des Domkapitels in Aachen, und es steht mir heute noch vor Augen. Ein anglikanischer Delegierter sagte hinterher, dass für ihn Christus wahrhaft im Mittelpunkt gewesen wäre. Etwas Schöneres kann man wohl nicht sagen: Christus als die Mitte dieser Feier.

Diese hohe Wertschätzung korrespondiert nicht unbedingt mit den Erfahrungen in unseren Ge-

meinden. So ergab sich auf der Synodaltagung im Jahr 2012 aus einer einzelnen Anfrage zur Abendmahlspraxis eine lebhafte Diskussion, die darin mündete, die intersynodale Theologische Kommission zu beauftragen, sich mit Theologie und Praxis des Abendmahls, besonders des Abendmahls in der Brüdergemeine, im Blick auf die ganze Provinz zu beschäftigen. Diese sollte eine Handreichung erstellen, mit der das Gespräch über das Abendmahl in den Gemeinden

angeregt wird. Und sie sollte ein Faltblatt erstellen, wie dies schon zum Thema Taufe geschah.

Bei Annahme dieses Auftrags wurde schon in den ersten Gesprächen deutlich, wie unterschiedlich die Zugänge zum Abendmahl sind. Da spielt die kirchliche Prägung eine Rolle, die Ausformung der eigenen Frömmigkeit, gemeindliche Erlebnisse, das kulturelle Umfeld oder die familiäre Situation. Und die Mitglieder der Theologischen Kommission bilden nicht einmal die gesamte Bandbreite unserer Provinz ab. Von daher war schnell deutlich, dass eine Handreichung nicht hilfreich sein kann aufgrund des autoritativen Charakters. Vielmehr hat die Kommission ein Impulspapier verfasst, in dem einzelne Punkte eher spielerisch benannt wurden und so ins Gespräch führen sollten, unter Hinweis auf dazugehörige Bibelstellen. Das Gespräch hat unterschiedlich stark stattgefunden, das Missverständnis des autoritativen Textes blieb leider. Die Voten Einzelner und aus den Gemeinden waren sehr hilfreich für den zweiten Schritt, die Erstellung eines Faltblatts zum Thema Abendmahl.

Diese Punkte waren:

- **Die Ursprünge in Jesu Handeln**

Es gibt viele Erzählungen in den Evangelien über Mahlfeiern, die Jesus mit unterschiedlichen Menschen hielt. Es geht hier also um die Tradition, in der dann das Abendmahl steht, auch wenn ein romantisches direktes Anknüpfen an ein Handeln Jesu nicht möglich ist.

- **Die Deutungsversuche**

Da sind wir mitten in der Geschichte der Kirche und der theologischen Ansätze. In den Texten der ersten Kirchenväter ging es vor allem um Communio, Gemeinschaft mit Christus. Im Abendmahl glaubten die Christen, Anteil an Christi Leib und Blut zu bekommen, sich in übertragenem Sinn von ihm zu „nähren“. Diese Nahrung erhielten die Christen bei Origines (+254) aber auch durch meditierendes Lesen der Bibel. Ebenso gehörte in der Frühzeit die Erinnerung an Jesu Tun, die in einer symbolhaften Handlung vergegenwärtigt wird, als Element der jüdischen Frömmigkeit selbstverständlich dazu. Erst später wurde der Opfergedanke zugespitzt auf den Sühnopfergedanken wichtig. Aus dem Geschenk des „für euch“ wurde eine zwanghafte Logik. Und damit sind wir noch nicht einmal bei den reformatorischen Deutungen, die dann sich vor allem um den Begriff des Sakraments drehen, oder den Veränderungen durch Aufklärung und Rationalismus. Der Ex-Herrnhuter Friedrich Schleiermacher hat eine Linie angestoßen, die im Abendmahl vor allem eine Feier sieht, die der Beheimatung, der Stärkung der eigenen Identität dient. Bei allen Deutungsversuchen besteht die Gefahr, dass das Mysterion, das Geheimnis des Glaubens, aufgelöst wird zu einer der beiden Dimensionen hin, der himmlischen oder der menschlichen. Christliche Theologie geht hier den schmalen Grat, das Geheimnis des Glaubens liebevoll zu reflektieren. Sie denkt also dem Geheimnis nach, um dies zu wahren. Das aber ist anstrengend.

- **Die spezifische Form des Herrnhuter Abendmahls**

Das Herrnhuter Abendmahl ist herausgelöst aus der Messfeiertradition, hat mit dem Singstunden-Charakter eine klare Betonung der Gemeinschaft und hat seinen Mittelpunkt in der stillen und gesungenen Anbetung. Aber die verschiedenen Zeichen in der Feier, wie das Knien oder der Handschlag zu Beginn und an Ende, brauchen eine Erklärung. Im Faltblatt soll dies ausführlich und verständlich dargestellt werden.

- **Die Elemente (Brot und Kelch)**

Das Vergessen der abendländischen Kirche, dass im Abendmahl zwei Wirklichkeiten zusammenkommen, hat zu einem Gegensatz zwischen dem Symbolhaften und dem Realen geführt. Um es einfach zu sagen: das westliche Mittelalter dachte: was symbolisch ist, kann nicht real sein. So entstand eine Wandlungslehre. Die Hostie bleibt so, was sie ist und wird doch zugleich dem Wesen nach zum Leib Christi. Für die Böhmisches Brüder war eine solche Verehrung der Hostie Götzendienst. In ihrem Abendmahlsverständnis bewegten sie sich später auf die beiden reformatorischen Zweige zu. Und in der Erneuten Brüder-Unität war prägend die Grunderfahrung des 13. August: Abendmahl als Ausgangspunkt von Gemeindebildung und Versöhnung. Da spielt die Interpretation der Gaben nicht die zentrale Rolle. Unser jeweiliges Verständnis ist meist mitgeprägt durch unsere kirchliche Umgebung.



- **Das Abendmahl als Sakrament**

Ein Sakrament ist traditionell eine Einrichtung, die durch Jesus geschehen und so uns gegeben ist und wird. Das Abendmahl ist als solches weder ein Ding noch ein Zeichen, sondern es ist eine Handlung, in der zwei Aspekte zusammenkommen: das Zeichen und das Bezeichnete: die irdische Wirklichkeit von Brot und Wein / Traubensaft und die Menschen, die zusammenkommen und damit etwas tun; andererseits als himmlische Wirklichkeit Jesus Christus selbst, der in dieser Feier durch die Wirkung des Heiligen Geistes anwesend ist und erfahren wird von denen, die zusammenkommen. Mit dieser verdichteten Beschreibung knüpfe ich bei Irenäus von Lyon an und in der Folge beim Reformator Heinrich Bullinger, die ausgehend vom Symbolbegriff dies formulierten.

- **Die ökumenische Dimension des Mahls**

War das Abendmahl über Jahrhunderte Streitpunkt und Ausgang für Spaltungen, bewegen wir uns seit einigen Jahrzehnten stark aufeinander zu. Die Beschlüsse von Lima in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts sind hier wegweisend, wenn auch der liturgische Entwurf sich nicht recht durchgesetzt hat. Die Brüdergemeine hat in ihrer jüngeren Geschichte ein offenes Abendmahl praktiziert, Christen anderer Konfessionen sind herzlich willkommen. Zur ökumenischen Dimension gehört aber auch, dass in dieser Feier immer nur ein winziger Teil der Kirche zusammenkommt und zusammengebracht wird, wir uns damit aber in einen viel weiteren Horizont stellen. Wir gehören zu den vielen, denen Jesus Christus nahe kommt und ihnen so einen Vorgeschmack des Reiches Gottes gibt, das in der ganzen Welt anbrechen will.

- **Voraussetzungen für das und Zugänge zum Abendmahl**

Wie in den meisten Kirchen gibt auch die Kirchenordnung der Brüder-Unität einen gewissen Rahmen vor, nämlich getaufte Christen, die zum Abendmahl zugelassen sind. Weder ein Impulspapier noch ein Faltblatt können seelsorglich begründete Ausnahmen hinreichend beschreiben, dies ist eine Frage des gemeindlichen Umgangs miteinander. Im deutschsprachigen Bereich hat in unserer Provinz die Frage, wie Kinder am Abendmahl teilnehmen können, zu anderen Formen konfirmierenden Handelns geführt. Dies gilt aber nicht für die Niederlande,

in denen viele Menschen erst in sehr viel höherem Alter konfirmiert werden.

Womit wir mitten in unserer Wirklichkeit sind. Die Arbeit am Thema Abendmahl betrifft unsere ganze Kirchenprovinz. Und da gibt es gewichtige Unterschiede: von den Einzelkelchen und der weissen Kleidung in Surinamer Gemeinden in den Niederlanden bis zum Nichtfeiern des Herrnhuter Abendmahls im Baltikum oder einzelnen Schweizer Sozietäten – das hängt im Baltikum wie in der Schweiz zusammen mit der Gestalt der Herrnhuter Arbeit in Sozietäten, Gemeinschaften in der Kirche – und von der Praxis, wer beim Abendmahl mit dient, bis zu den Abendmahlspsalmen (das sind die Formulare mit den spezifischen Liedversen und dem Ablauf), die verwendet werden, hat vieles seine eigene Ausformung erfahren.

Aber allem ist gemeinsam die Feier des Abendmahls als eines Festes, in der wir je neu als Gemeinde zusammengebracht werden und deutlich wird, dass wir zusammengehören, allen Unterschieden zum Trotz: weil uns dieser eine Herr ruft und sich gibt, in seiner Liebe, mit seiner Vergebung und zu unserem Heil.

Volker Schulz, Basel

Das Abendmahl in der Herrnhuter Brüdergemeine

Diese Darstellung der Theologischen Kommission entwickelt keine neue Abendmahls-Theologie, sondern beschreibt die gelebte Praxis in der Europäisch-Festländischen Provinz mit ihren unterschiedlichen Ausformungen und Akzentuierungen in den acht Ländern. Mehrere Länder halten aufgrund ihres Eingebundenseins in landeskirchliche Verhältnisse das Abendmahl nicht in Herrnhuter Form (etwa im Baltikum), in Albanien ist Kirche erst im Entstehen und Abendmahl kann nur gefeiert werden, wenn Ordinierte vor Ort sind. In den niederländischen Gemeinden sind die Prägungen aus Surinam wichtig, in den Schweizer Sozietäten wird Abendmahl, reformierter Tradition entsprechend, wesentlich seltener praktiziert; hier ist auch der Gebrauch des weissen Talaars nicht allgemein üblich.

Eine große Einladung

Das Abendmahl gehört zu den zentralen christlichen Traditionen. In der Herrnhuter Brüdergemeine hat es einen besonderen Charakter. Immer wieder haben Gäste und Gemeindeglieder Fragen zur Feier, weil sich Form und Inhalt

nicht von selbst erschließen. Mit dieser Darstellung wird versucht, eine Orientierung zu geben.

Christen gehören durch die Taufe zu einer weltweiten Gemeinschaft, die von der Liebe Gottes lebt. In ihr erfahren wir Vergebung. Wir werden aufgerichtet. Wir erleben Befreiung von Ängsten. Wir werden beschenkt und danken dafür. Das feiern wir im Abendmahl.



Das Abendmahl ist ein Sakrament. Jesus Christus lädt dazu ein. Zu Worten kommen Gesten und Zeichen hinzu. Wie an einem Tisch sitzen wir zusammen, und empfangen Lebens-Mittel aus Gottes Hand. Wir „schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist“ (Psalm 34,9). Im Teilen von Brot und Kelch ist Jesus Christus bei uns. Seine Freundlichkeit tragen wir weiter.

Mit Jesus Christus an einem Tisch

Ein Blick in die Bibel:

Für Jesus ist Tischgemeinschaft mit Menschen am Rand der Gesellschaft ein Zeichen für Gottes Liebe.

Viele Zolleinnehmer und andere Leute, die als Sünder galten, waren gekommen und nahmen zusammen mit ihm und seinen Jüngern an dem Essen teil. Als die Pharisäer das sahen, sagten sie zu den Jüngern: »Wie kann euer Meister nur zusammen mit Zolleinnehmern und Sündern essen?« Jesus hörte das und erwiderte: »Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Geht und denkt einmal darüber nach, was jenes Wort bedeutet: ›Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer!‹ Dann versteht ihr, dass ich nicht gekommen bin, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.«

Aus Matthäus 9 (Neue Genfer Übersetzung 2009)

Vor seinem Tod feiert Jesus in jüdischer Tradition das Passah-Mahl mit seinen Jüngern.

Am ersten Tage der Ungesäuerten Brote, als man das Passalamm opferte, ... sandte Jesus zwei seiner Jünger. Und ... sie bereiteten das Passalamm. Und am Abend kam er mit den Zwölfen. (...) Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: »Nehmet; das ist mein Leib«. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: »Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Ge-



wächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes.«

Aus Markus 14 (Luther-Bibel 2017)

Die Jünger erkennen den auferstandenen Jesus, als er das Brot mit ihnen teilt.

Nach Ostern waren zwei von Jesu Jüngern unterwegs zu einem Dorf namens Emmaus (...). Und sie redeten miteinander über all das, was vorgefallen war. Und es geschah, während sie miteinander redeten und sich besprachen, dass Jesus selbst sich zu ihnen gesellte und sie begleitete. Doch ihre Augen waren gehalten, so

dass sie ihn nicht erkannten. (...) Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie unterwegs waren, und er tat so, als wolle er weitergehen. Doch sie bedrängten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein und blieb bei ihnen. Und es geschah, als er sich mit ihnen zu Tisch gesetzt hatte, dass er das Brot nahm, den Lobpreis sprach, es brach und ihnen gab. Da wurden ihnen die Augen aufgetan, und sie erkannten ihn.

Aus Lukas 24 (Zürcher Bibel 2007)

Ein Mahl – Viele Deutungen

Wenn Christen Abendmahl feiern, tun sie, was Jesus Christus ihnen aufgetragen hat: Sie brechen Brot und reichen sich den Kelch in Erinnerung an ihn. Brot und Wein sind Zeichen, die über sich hinausweisen. Wir sehen, fühlen, schmecken Brot und Wein und erspüren doch viel mehr.

Mit der Feier des Abendmahls sind vielfältige Erfahrungen und Deutungen verbunden. Sie können in verschiedenen Lebenssituationen unterschiedliches Gewicht haben.

Befreiung Das Abendmahl steht in der Tradition des jüdischen Passahmahls, in dem sich Israel an seine Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten erinnert. Wie Gott Israel in die Freiheit geführt hat, so öffnet uns Jesus einen Ausweg aus dem Kreislauf von Lieblosigkeit, Gewalt und Tod. Seine Liebe macht uns zugewandt, achtsam und verantwortungsvoll gegenüber anderen Menschen, der Welt und uns selbst.

Opfer In vielen Religionen gibt es das Motiv des Opfers. Wir finden es auch im Abendmahl. Doch nicht mehr ein Anderes (ein Tier, eine Gabe) wird zur Sühne geopfert, sondern Jesus gibt sich aus Liebe hin. Damit sind keine weiteren Opfer zur Erlösung nötig.

Vergebung Im Abendmahl wird uns Vergebung zugesprochen. Versagen, Verletzungen, Brüche, Scheitern sollen das Leben nicht dauerhaft beschädigen. Weil Gott vergibt, wird Neuanfang möglich.

Versöhnung Die zugesprochene Vergebung verwandelt uns. Wir werden fähig, uns mit anderen zu versöhnen. Im Empfangen von Brot und Wein strecken wir uns nach dem Frieden aus, der von Gott kommt. Er macht uns zu Friedensstiftern.

Gast sein Am Tisch Jesu erfahren wir die Gastfreundschaft Gottes. Wir können mit leeren Händen kommen. Wir sind Empfangende, Beschenkte. Nichts wird von uns gefordert. Wir lassen uns berühren von Gottes Großzügigkeit.

Gemeinschaft Durch das Abendmahl entsteht Gemeinschaft. Christus bringt Menschen zusammen, so unterschiedlich sie sind. Wir brechen füreinander das Brot und teilen den Becher als Zeichen für die Überwindung von Gegensätzen und das Ende von Ausgrenzung. Das Abendmahl macht Mut, mit anderen zu teilen, auch in unserem Alltag, auch in unserer Welt.

Bund Wir glauben: Gott hat sich mit uns verbunden. Die Taufe ist ein Zeichen dafür. Im Abendmahl wird dieser Bund bestärkt und erneuert. Wir gehören zu Gott und zueinander und geben uns darauf die Hand.

Erwartung Wer das Mahl feiert, wird nicht satt und zufrieden, sondern erwartungsvoll. Das Abendmahl stärkt in uns die Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Das Mahl bringt uns auf den Geschmack des Reiches Gottes unter uns. Es gibt Kraft für die nächsten Schritte auf dem Weg, „bis dass er kommt ...“, wie es in unserer Liturgie heißt.

Dank Vergebung, Gemeinschaft, Hoffnung, ... – mit diesen Gaben erneuert Gott unser Leben. Wir empfangen viel. Die Feier des Abendmahls drückt den Dank dafür aus. In einigen Kirchen wird das Abendmahl deshalb Eucharistie (Danksagung) genannt.



Das Abendmahl in der Brüdergemeine - Form und Vollzug

Die Feier des Abendmahls in der Brüdergemeine betont die **Gemeinschaft** als Schwestern und Brüder.

Zu Beginn reichen wir uns die Hand als Zeichen der Vergebung. Der Handschlag am Ende der Feier bekräftigt den Bund mit Christus und miteinander.

Brot und Kelch werden in den Reihen der Gemeinde ausgeteilt. Während des Austeilens singt die Gemeinde. Das Brot wird für je zwei Personen gebrochen.



Es wird gemeinsam gegessen, wenn alle es empfangen haben. Der Kelch wird durch die Reihen gereicht. Wenn Einzelkelche ausgeteilt werden, wird gemeinsam getrunken.

Das Abendmahl in der Brüdergemeine hat folgenden **Ablauf**:

Eingangslied
Gebet
Lied (mit Handschlag zur Vergebung)
Einsetzungsworte für das Brot
Austeilung des Brotes (mit Liedern)
Gemeinsames Essen
Stilles Gebet und Anbetung:
„Heiliger Herre Gott“
Einsetzungsworte für den Kelch
Empfang des Kelches (mit Liedern)
Danksagung
Lied (mit Handschlag zur Verbundenheit)
Wechselgesang
Segen

Die **Mitte** der Abendmahlsfeier in der Brüdergemeine bildet die gemeinsame Anbetung in Stille und Wechselgesang zwischen Orgel, Liturg und Gemeinde. Der Text an dieser Stelle, der sich an eine Liedstrophe von Martin Luther anlehnt, lässt das „Heilig, heilig, heilig“ aus Jesaja 9,3 anklingen: „Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, / Du ewiger Gott, / Lass uns nie entfallen unsern Trost aus deinem Tod.“ Als Zeichen der Ehrfurcht werden die ersten drei Zeilen allein von der Orgel intoniert.

Die Feier endet mit einem **Ausblick**: Ein kurzer Wechselgesang drückt die Hoffnung aus, dass Menschen über alle Grenzen hinweg miteinander und mit Gott versöhnt das „große Abendmahl“ mit Jesus feiern werden. Dazu gehört auch die Sehnsucht nach Gemeinschaft am Tisch des Herrn zwischen Menschen unter-

schiedlicher Kirchen und Konfessionen schon jetzt.

Ausgestaltung: Für die Abendmahlsfeier wird ein unterschiedlich ausgestaltetes liturgisches Formular benutzt, der Abendmahlspsalm“. Die Auswahl der Lieder darin betont einzelne Bedeutungsaspekte und richtet sich nach der Situation, in der das Abendmahl gefeiert wird. Auch der Zeitpunkt der Feier im Kirchenjahr (Erntedank, Advent, Passionszeit, usw.) oder das theologische Thema (Ökumene, Mission, Frieden, usw.) können die Liedauswahl bestimmen.

Verständnis der Gegenwart Christi: Wie alle Kirchen vertraut die Brüdergemeine darauf,

dass Jesus Christus gegenwärtig ist, wenn wir Brot und Wein in seinem Namen miteinander teilen. Es gibt aber keine besondere Lehre, wie das geschehen kann; es bleibt ein Geheimnis. Gottes Handeln übersteigt unser menschliches Verstehen. So bietet die Abendmahlsfeier der Brüdergemeine Raum für unterschiedliche Deutungen und persönliche Erfahrungen.

In der Regel tragen diejenigen, die im Abendmahl mitwirken, **weiße Talare**. Diese verweisen auf die im Buch der Offenbarung genannten weißen Gewänder, die für das Kleid der neuen Gerechtigkeit stehen (vgl. Offb. 19,8).

Das Abendmahl in der Brüdergemeine ist von seinem Charakter her eine eigene gottesdienstliche Versammlung. Heute wird es oft auch im



Abendmahlsfeier in Utrecht / NL



Abendmahlsfeier in der Gemeinde Herrnhut

Anschluss an oder integriert in einen Predigtgottesdienst gefeiert. Viele Gemeinden feiern es etwa alle zwei Monate. Trotz regionaler Unterschiede ist die gemeinsame Abendmahlpraxis der Brüdergemeine klar zu erkennen. Sie verbindet die Gemeinden der Europäisch-Festländischen Provinz miteinander und mit der Brüdergemeine weltweit.

Praktische Fragen

Wer ist eingeladen?

Jesus Christus lädt alle ein, die Gemeinschaft mit Gott suchen.

Als Ausdruck der Verbindlichkeit dieser Gemeinschaft gilt in vielen Kirchen die Taufe als Voraussetzung für die Teilnahme am Abendmahl. Traditionell erfolgt in der Brüdergemeine die erste Einladung zum Abendmahl im Zusammenhang mit der Konfirmation. Auch Kinder können nach geeigneter Unterweisung am Abendmahl teilnehmen.

Die Brüdergemeine feiert ein „Offenes Abendmahl“: Christen aus anderen Kirchen und Konfessionen sind willkommen.

Bei allen Fragen der Entscheidung über die Teilnahme am Abendmahl ist zu bedenken, dass es Jesus Christus selbst ist, der einlädt.

Wie kann man sich auf das Abendmahl vorbereiten?

Vorbereitung auf das Abendmahl kann in der Gemeinde und individuell geschehen. Was bedeutet es, dass uns im Abendmahl Vergebung und Neuanfang zugesagt werden? Wo bin ich gefragt, Schuld einzugestehen und Versöhnung zu suchen?

Es geht darum, das Feiern des Abendmahls im Zusammenhang mit dem Alltag der Gemeinde und gesellschaftlichen Strukturen zu sehen. Versöhnung in Konflikten kann durch ein Abendmahl abgeschlossen, aber auch angestoßen werden.

Wird auf besondere Kleidung Wert gelegt?

Es gibt keine Kleiderordnung für das Abendmahl, aber Kleidung kann helfen, den Festcharakter des Abendmahls und seine besondere Würde zum Ausdruck zu bringen.

In niederländisch-surinamischen Gemeinden tragen viele Gemeindeglieder weiße Kleidung zum Abendmahl. Wie die weißen Talare symbolisiert sie Reinheit und Vergebung; gleichzeitig kommt darin kulturelle Identität zum Ausdruck. Fragen der Kleidung sollen aber die Gemeinschaft nicht beeinträchtigen.

Wer darf das Abendmahl austeilen?

Ein Pfarrer oder eine Pfarrerin leitet das Abendmahl. Gemeindeglieder, die für diesen Dienst eingesetzt sind, wirken bei der Austeilung von Brot und Kelch mit. Für besondere Situationen können auch andere Gemeindeglieder

der mit der Leitung einer Abendmahlsfeier beauftragt werden.

Gibt es Regelungen zu Brot und Wein?

Eine Besonderheit in der Brüdergemeine sind Doppeloblatten, um beim Austeilen das Brechen des Brotes zu symbolisieren. Man kann wie in den Gemeinden der Alten Brüder-Unität aber auch einfaches Brot benutzen.

Wegen der Symbolkraft hat man traditionell Rotwein verwendet. Aus Rücksicht auf Menschen, die keinen Alkohol trinken, wird heute in vielen Gemeinden Traubensaft gereicht.

Warum wird gekniet?

Als Ausdruck der inneren Hinwendung zu Gott kniet die Gemeinde im Eingangsgebet und während des stillen Gebets in der Mitte der Feier. Wer nicht knien kann, bleibt sitzen.

Die in der Brüdergemeine üblichen Einsetzungsworte im Abendmahl:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, als er verraten wurde, nahm er das Brot, dankte und brach`s und gab`s seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm unser Herr Jesus Christus auch den Kelch nach dem Mahl, dankte und gab ihn seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr`s trinket, zu meinem Gedächtnis.

Die Entwicklung einer eigenständigen Abendmahlsform in der Zinzendorfzeit

Da in der Information der Theologischen Kommission keine historische Entwicklung der Abendmahlspraxis gegeben werden konnte, ist hier die Entwicklung kurz skizziert anhand einer Darstellung von Helmut Hickel, Das Abendmahl zu Zinzendorfs Zeiten, Hamburg 1956, vor allem ab S. 17, die stark gekürzt und sprachlich angepasst ist.

In den ersten Jahren nach der Gründung der Gemeinde Herrnhut wurde das Abendmahl der Herrnhuter Geschwister in der Berthelsdorfer Kirche (also der 2 km entfernten lutherischen Gemeinde) nach dem dort üblichen lutherisch-landeskirchlichen Ritus gefeiert. Da der Abendmahlsbesuch aus Herrnhut sehr stark war, räumte der Gemeindepfarrer Johann Andreas Rothe den Herrnhutern ein gesondertes Abendmahl ein. Gegenüber seiner Kirchenleitung begründete er dies mit dem Platzmangel in der Berthelsdorfer Kirche.

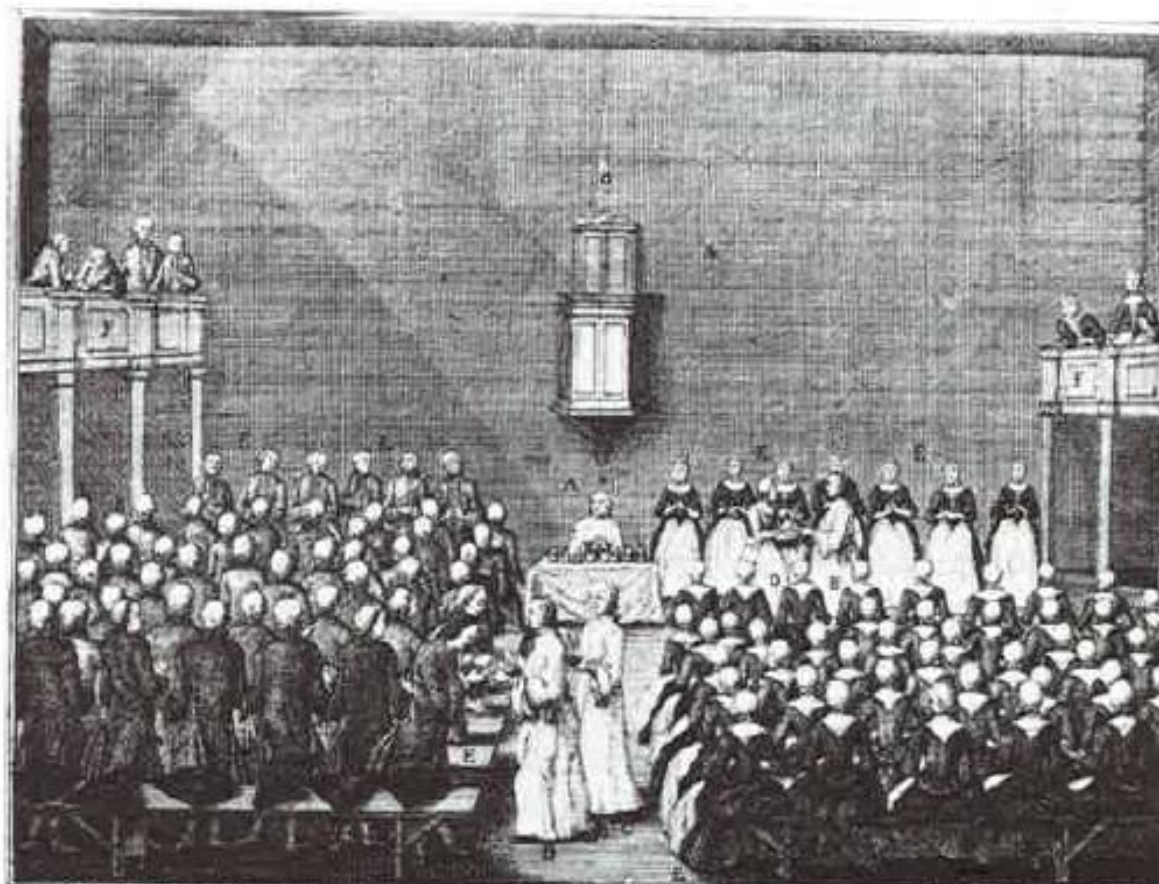
Durch diese Einrichtung eines Sonder-Abendmahls konnte dann auch in Berthelsdorf die liturgische Abweichung von der üblichen Art, die bereits 1740 in der Brüdergemeine Herrnhag gefeiert wurde, ein Jahr später übernommen werden. Während im lutherischen

Abendmahl die Teilnehmenden je zu zweit an den Altar kamen und dort das Brot und gleich anschliessend den Kelch empfangen, ist über ein Abendmahl am 3. September 1740 in Herrnhag zu lesen, dass die Brüder je sechs und sechs kamen, das Brot empfangen und nach ihnen die Schwestern in der gleichen Form. Danach empfangen die Brüder wieder je sechs und sechs den Wein und anschliessend die Schwestern. Es war der Versuch, der Beschreibung des biblischen Abendmahls näher zu kommen durch die Zahl (der je zwölf Personen) und die Austeilung des Brotes zuerst an alle und dann den Kelch. In Berthelsdorf im lutherischen Kontext findet dies erstmalig am 5. August 1741 statt, mit der formalen Änderung, dass die Brüder zuerst alle das Brot und dann alle den Kelch empfangen und dann die Schwestern. Die Neuordnung von sechs und sechs wird begründet, damit der Pfarrer die Einsetzungsworte nicht etliche hundert Mal hintereinander sagen muss (aufgrund der hohen Beteiligung). Bald wird auch in Berthelsdorf die Herrnhager Form eingeführt, wobei während der Austeilung des Brotes „wenig gesungen“ und „meistens sachte auf der Orgel“ gespielt wurde.

In Herrnhag kam es rasch, nämlich 1742, zu einer weiteren Veränderung, weil das wiederholte Vortreten wohl zu viel Unruhe schuf. Deshalb wurden das Brot und anschliessend der Kelch von Geschwistern in die Gemeinde gebracht, die so auf ihren Plätzen bleiben konnte. Ende Oktober 1742 wurden erstmalig Bestimmungen über den äusseren Verlauf der

Abendmahlsfeier, auf der Synode in Marienborn und Herrnhag verabschiedet. Da heisst es unter anderem: „Die Worte der Einsetzung (werden) gesprochen, das Brot gesegnet und der Gemeinde gebracht.“ So werden die Einsetzungsworte nur noch einmal gesprochen. Damals wurde das Brot nach der Austeilung gleich einzeln gegessen. Aber auch das änderte sich bald. Schon im Sommer 1743 ist belegt, „dass die Geschwister das Brot so lange in den Händen behielten, bis es allen ausgeteilt war, da sie es dann miteinander zugleich assen.“ Das hatte man von den Mennoniten übernommen, wie Zinzendorf einige Jahre später erklärte. Er hatte es in Amerika erlebt und von dort mitgebracht. Zuerst fand der gemeinsame Genuss des Brotes unter dem Gesang eines Verses statt, am 14. Januar 1753 wurde dann die Aufforderung des Liturgen eingeführt: „Nehmt, esset, es ist der Leib unseres Herrn Jesu Christi, für uns in den Tod gegeben.“

Weil die Gemeinde an ihrem Platz blieb, konnte auch während der Austeilung gesungen werden, so dass seit dieser Zeit der singstundenhafte Charakter des Abendmahls besteht. Zu Zinzendorfs Zeiten wurde intensiv die Einsegnung des Brotes diskutiert, also ob die Einsetzungsworte erst nach der allgemeinen Austeilung gesprochen werden sollten, was Zinzendorf bevorzugte. Das hat sich aber im Gemeindevollzug nie durchgesetzt. Beim Kelch entstand diese Frage nicht, da dieser ja zirkulierte, so dass die Einsetzungsworte notwendigerweise vorher gesprochen werden mussten.



A. Zur Priester der die Liturgie vertritt. B. Die Priester die assistiren. C. Die Liturgie der die Liturgie vertritt. D. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. E. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. F. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. G. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. H. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. I. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. J. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. K. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. L. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. M. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. N. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. O. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. P. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. Q. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. R. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. S. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. T. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. U. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. V. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. W. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. X. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. Y. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt. Z. Eine Priesterin die die Liturgie vertritt.

52 Austeilung des Abendmahls. Kupferstich aus dem Zeremonienbüchlein
»Kurze, zuverlässige Nachricht . . .«, 1757

Am 9. Juni 1748 wird erstmals der Gebrauch eines weissen Talar (des Liturgen und der „administrierenden“ Geschwister) erwähnt: „Der Priester hatte das in der Oberlausitz gewöhnliche weisse Chorchemd an“. Mit diesem

Landesbrauch sollte wohl der Talar gerechtfertigt werden. Es ging aber nicht um diese Anlehnung, sondern um biblische Vorbilder. So heisst es von einer Abendmahlsfeier in London (!) vom 2. März 1749: „Abends war dann in der Ka-

pelle ein seliges Gemeinabendmahl, wobei die administrierenden (d.h. austeilenden) Brüder sich der der Offenbarung nachgeahmten Talare (im Original: der copierten Talare ex apokalypsi) zu bedienen den Anfang machten.“ Für Zinzendorf kamen Stellen bei Ezechiel hinzu. Obwohl in Offenbarung 1, 13 der Menschensohn um die Brust mit einem goldenen Gürtel umgürtet war, nahm man in der Anfangszeit einen roten (blutfarbenen), um auf die Versöhnung durch sein Blut hinzuweisen (wir sind nicht Christus! Nur ihm steht der goldene Gürtel zu.). Der rote Gürtel wurde bald nur noch vom Liturgen getragen, später trugen alle am Abendmahl mitwirkenden den weissen Gürtel zum Talar.

Wichtig war in der Anfangszeit vor allem die Wirkung des Abendmahles auf die Gemeinde: Glaubensstärkung, Vergewisserung des Heils, wahre, echte Freude. Darum gab es verschiedene Formen des Zusammenkommens in den Tagen nach dem Abendmahl, Danksingstunden, Liebesmahle, Liturgien.

Auch wenn diese Formen so nicht mehr praktikabel sind, wäre es schön, wenn man uns wieder etwas stärker die Wirkung des Abendmahls ansehen würde, frohe Menschen, denen, wie Zinzendorf sagte, „der Heiland aus den Augen herausleuchtet“.

Helmut Hickel (1914 – 1993), Auszüge und redaktionelle Bearbeitung: Volker Schulz

Abendmahlslieder aus der Brüdergemein- Tradition

Alte Brüder-Unität

1 Alle, die ihr hungrig seid / und durstig nach
eurer Seligkeit, / kommt und eilt zum großen
Abendmahl, / stärkt euch in eurer Mühsal.
2 Denn durch den Herrn Jesus Christ / ist uns
bereit ein herrlicher Tisch, / an dem schenkt er
durch des Glaubens Kraft / seins Leibs und
Bluts Gemeinschaft.
3 Leib und Blut wird unsrer Seel / Speise und
Trank zum ewigen Heil, / die empfängt in Lieb
und Einigkeit, / nicht in Streit, Neid und Bos-
heit.
4 Kommt, genießt nun diese Speis / in rechter
Andacht, zu Gottes Preis / und eures Heils
Vergewisserung, / in Glaube, Lieb und Hoff-
nung.
5 Freut euch seiner großen Gnad, / Gott ge-
denkt nicht mehr der Missetat, / sondern will
durch Jesus gnädig sein, / nachlassen Sünde
und Pein.
6 Dir sei, Christus, ewig Lob / für deines Mah-
les heilsame Gab. / Bewahre uns in Kraft dieser
Speis / zu deinem Lob, Ehr und Preis.

BG 603 1561 * Johann Augusta
»Ej nuž, lační, žízniví« (tschech.) / 1566 * Pet-
rus Herbert / 2007 GBA

Herrnhag-Zeit

1 Unbeschreiblich Herze, / ich kann dich nicht
missen. / Ach gib dich mir zu genießen! /
Wenn ich dich nicht habe, / kann ich ja nicht
leben; / drum wollst du mir Armen geben, /
was mich stillt / und erfüllt / mit Trost, Fried
und Freude, / dran ich Mangel leide.

2 Lass in meinem Herzen / heute noch ertö-
nen, / dass auch mein sei dein Versöhnen. / Ich
versprech dir alles, / du gibst mir das Halten /
und gedenkest nicht des Alten. / Nun ich weih
/ mich aufs Neu / dir zum Lohn der Schmerzen
/ mit dem ganzen Herzen.

BG 611 1739 (?) * Friedrich Böhnisch,
Grönland-Missionar

Die wir uns allhier beisammen finden, / schla-
gen unsre Hände ein, / uns auf deine Marter zu
verbinden, / dir auf ewig treu zu sein. / Und
zum Zeichen, dass dies Lobgetöne / deinem
Herzen angenehm und schöne, / sage Amen!
und zugleich: / Friede, Friede sei mit euch!
BG 618 1750 * Christian Renatus von
Zinzendorf

Weiteres 18. Jahrhundert

O Handlung voller Majestät! / O Liebe, die
aufs Weitste geht! / O ihr hochheiligen Mo-
mente! / Nun hat's um Seel und Leib nicht Not
/ und wir verkünd'gen Jesu Tod, / sooft wir
nahn zum Sakramente.

BG 277 1759 * Christian Gregor

19. Jahrhundert

Komm herein, komm herein, / Haupt der Dei-
nen, komm herein! / Sprich den Frieden deines
Mundes / über uns; wir harren dein. / Komm,
du Stifter unsers Bundes, / halte selbst mit dei-
ner Glieder Zahl / Abendmahl, Abendmahl.

BG 612 1825 * Karl Bernhard Garve

Tritt selbst herzu und brich das Brot, / den rei-
nen Leib, den du zum Leben / der sündigen Welt
hast hingegeben; / rühr uns mit Kraft aus dei-
nem Tod!

BG 311 (1967) 1821 * Johann Baptist von
Albertini

20. Jahrhundert

1 Brich uns das Brot, wie du es einst gebrochen,
/ den Segen sprich, den vormals du gesprochen,
/ und gib dich uns, wie du dich einst gegeben, /
auf dass wir leben.

2 Ach, geh uns auf, du helle Gnadensonne, /
durchdringe uns mit neuer Kraft und Wonne, /
dass unsers Herzens kahle, braune Erde / voll
Frühling werde.

3 Tönt nicht ein Freudenklang vom Himmels-
saale, / wird schon der Tisch gedeckt zum
Hochzeitsmahle? / Wie werden wir, befreit von
allen Schranken, / Herr, dir einst danken!

BG 614 vor 1952 * Walther Baudert

Das Abendmahl in seinem ökumenischen Kontext

Zwei wichtige Dokumente haben den Umgang mit dem Abendmahl im ökumenischen Kontext in den letzten fünfzig Jahren entscheidend beeinflusst: auf innerprotestantischer Seite die „Leuenberger Konkordie“ aus dem Jahr 1973, auf ökumenischer Seite die Konvergenzerklärung über Taufe, Eucharistie und Amt (Lima-Erklärung; engl. Baptism, Eucharist and Ministry / BEM) aus dem Jahr 1982.

Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa 16. März 1973 (sogenannte Leuenberger Konkordie)

Die Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa, kurz Leuenberger Konkordie, entstand nach zwischenkirchlichen Lehrgesprächen 1973 im Tagungshaus Leuenberg in Hölstein bei Basel. Damit wurde die Kirchenspaltung zwischen den reformierten und den lutherischen Kirchen, den aus ihnen hervorgegangenen unierten Kirchen sowie den ihnen verwandten erstreformatorischen Kirchen der Waldenser und der Böhmisches Brüder beendet; es wurde gleichzeitig Kirchengemeinschaft unter den evangelischen Kirchen lutherischer und reformierter Prägung in Europa hergestellt. Sie ist somit das Gründungsdokument der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, die anfänglich Leuenberger Kirchengemeinschaft hiess.



Lima-Liturgie-Feier am 28. August 2017 in der Schlosskirche Wittenberg mit dem Generalsekretär des ÖRK Olav Fykse Tveit, dem Ratsvorsitzenden der EKD Heinrich Bedford-Strohm sowie verschiedenen Bischöfinnen und Bischöfen aus verschiedenen Konfessionen als Zelebranten

Zum Abendmahl heisst es darin „Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. Er gewährt uns dadurch Vergebung der Sünden und befreit uns zu einem neuen Leben aus Glauben. Er läßt uns neu erfahren, daß wir Glieder an seinem Leibe sind. Er stärkt uns zum Dienst an den Menschen. ...Ein Interesse an der Art der Gegenwart Christi im Abendmahl, das von dieser Handlung absieht, läuft Gefahr, den Sinn des Abendmahls zu verdunkeln.“

Konvergenzerklärung über Taufe, Eucharistie und Amt (Lima-Erklärung)

Die Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) arbeitete jahrelang, um in Fragen des Amtes, der Taufe und des Abendmahls zu gemeinsamen Positionen in den verschiedenen Kirchen zu kommen. In Fragen des Amtes konnte wenig Annäherung erzielt werden. Diese wurde im Blick auf die Taufe zu grossen Teilen erreicht, im Blick auf das Abendmahl war die Amtsfrage (also die

Frage, wer diese Feier leiten darf) im Weg, um noch mehr Einigkeit zu erzielen. Dennoch ist die Konvergenzerklärung, die im Januar 1982 in Lima (Peru) verabschiedet wurde eines der bedeutsamsten Dokumente auf dem Weg ökumenischer Verständigung. Wichtig war, dass an der Arbeit dieser Kommission neben orthodoxen, evangelischen und anglikanischen auch Vertreter der römisch-katholischen Kirche, die kein Mitglied des ÖRK ist, gleichberechtigt beteiligt waren.

Die Lima-Erklärung zeigt nun wichtige Übereinstimmungen im Verständnis von Taufe, Eucharistie und Amt in den verschiedenen Mitgliedskirchen des ÖRK auf. Für eine gemeinsame Feier des Abendmahls reichen diese zwischen der römisch-katholischen Kirche und den evangelischen Kirchen bisher nicht aus.

In der Lima-Erklärung heisst es im Blick auf das Abendmahl: „Die Eucharistie ist vor allem das Sakrament der Gabe, die Gott uns in Christus durch die Kraft des Heiligen Geistes schenkt. Jeder Christ empfängt diese Gabe des Heils durch die Gemeinschaft am Leib und Blut Christi. Im eucharistischen Mahl, im Essen und Trinken des Brotes und Weines, gewährt Christus Gemeinschaft mit sich selbst. Gott selbst handelt, indem er dem Leib Christi Leben schenkt und jedes Glied erneuert. Gemäß Christi Verheißung empfängt jedes getaufte Glied des Leibes Christi in der Eucharistie die Zusage der Vergebung der Sünden (Mt 26,28) und das Unterpfand des ewigen Lebens (Joh

6,51-58).“ Im Text wird sie dann unter den fünf Aspekten: Danksagung an den Vater, Gedächtnis Christi, Anrufung des Heiligen Geistes, Gemeinschaft (Communio) der Gläubigen und Mahl des Gottesreiches behandelt.

Dann werden die wichtigen Elemente der Feier aufgeführt:

- Loblieder;
- Bußhandlung;
- Zuspruch der Vergebung;
- Verkündigung des Wortes Gottes - in verschiedenen Formen;
- Glaubensbekenntnis (Credo);
- Fürbitte für die ganze Kirche und für die Welt;
- Vorbereitung von Brot und Wein;
- Danksagung an den Vater für die Wunder der Schöpfung, Erlösung und Heiligung (hergeleitet aus der jüdischen Tradition der "berakah");
- Christi Einsetzungsworte des Sakraments gemäß der neutestamentlichen Tradition;
- Anamnese oder Gedächtnis der großen Taten der Erlösung, des Leidens, des Todes, der Auferstehung, Himmelfahrt und Pfingsten, durch die die Kirche ins Dasein gebracht wurde;
- Anrufung des Heiligen Geistes auf die Gemeinschaft und auf die Elemente von Brot und Wein (Epiklese) oder ein anderer Hinweis auf den Heiligen Geist, der den Anruf in der Eucharistie angemessen zum Ausdruck bringt;
- Hingabe (Weihe) der Gläubigen an Gott;
- Hinweis auf die Gemeinschaft der Heiligen;
- Gebet um die Wiederkehr des Herrn und die endgültige Offenbarung seines Reiches;
- Amen der ganzen Gemeinschaft;

- Gebet des Herrn;
- Zeichen der Versöhnung und des Friedens;
- Brechen des Brotes;
- Essen und Trinken in Gemeinschaft mit Christus und jedem Glied der Kirche;
- abschließender Lobpreis;
- Segen und Sendung.

Aus dieser Aufzählung abgeleitet gibt es auch eine „eucharistische Liturgie“, die so genannte Lima-Liturgie, die auf der Lima-Erklärung beruht. Sie wurde erstmals am 15. Januar 1982 und dann auch noch einmal im großen Rahmen auf der 6. ÖRK-Vollversammlung 1983 in Vancouver (Kanada) in Anwesenheit aller Konfessionen gefeiert. Zuletzt wurde sie im Rahmen des Reformationsjubiläums in der Schlosskirche in Wittenberg genutzt (s. Bild umseitig). Die Lima-Liturgie gibt Kirchengemeinden, die das Abendmahl bewusst ökumenisch feiern wollen, eine konkrete Anleitung an die Hand.

Das Wunder

Manchmal,
in einem Ma(h)le
und wissen nicht Tag oder Stunde,
bricht das Verhärtete in uns,
und wir fangen an,
fangen vielleicht zum ersten Male an zu ahnen,
dass hinter dem Tode –
oder besser hindurch –
ein anderes Leben wohnt,
das stärker und lichter,
unendlich und voll Trost ist.

Zwar bellen die Wachhunde weiter,
zwar laufen die Menschen ihrer Wege,
doch eines, Einer,
du weisst selbst nicht wer oder was,
fasst dich,
fasst dich bei deinem Ureigensten,
und du bist verwundert,
verwandelt zu sein.

Friedemann Schäfer, Bielefeld

Inhalt

ABENDMAHL
Volker Schulz, Das
Abendmahl wieder in die
Gemeinde bringen
Theol. Kommission,
Das Abendmahl in der
Brüdergemeine
Helmut Hickel, Das
Abendmahl in der Zinzen-
dorf-Zeit
Ökumenischer Kontext:
Leuenberger Konkordie,
Lima-Erklärung
Abendmahlslieder

Bilder:
Titel, S. 8,9,10,12 ©EBU
S. 14 privat

Impressum

Herrnhuter
in der Schweiz
Sekretariat
Leimenstrasse 10
4051 Basel
061 273 40 70
061 273 40 73 fax

Redaktion
Volker Schulz
Adresse s.o.
061 273 40 74

www.herrnhuter.ch